



GREGORIVS XIII PONT MAX



# FATIMA

JAHRESBRIEF 2025

# IMPRESSUM



Fatimaweltapostolat Würzburg  
Freunde des Fatima-Apostolates Würzburg e.V.  
Pfarrgasse 3  
63920 Großheubach  
[www.fwa-wuerzburg.de](http://www.fwa-wuerzburg.de)  
[info@fwa-wuerzburg.de](mailto:info@fwa-wuerzburg.de)

Bankverbindung (Förderverein und Apostolat)  
Liga Bank Würzburg  
IBAN DE97 7509 0300 0003 013138  
BIC GENODEF1M05  
Spendenbescheinigung möglich

Titelbild  
Canva.com

Redaktion  
Diözesaner Arbeitskreis FWA Würzburg

Druck  
RöderPrint

V. i. S. d. P.  
Pfarrer Christian Stadtmüller  
Diözesanleiter

Auflage  
2500



# GRÜSS GOTT

## Gruß des Diözesanleiters



Liebe Mitglieder des Fördervereins,  
liebe Freundinnen und Freunde  
unseres Apostolates,

mit dem Pontifikalamt des Erzbischofs Herwig Gössl am 13. Oktober und unserem Besinnungstag mit Weihbischof Josef Graf am 26. Oktober konnte der Reigen der Veranstaltungen im Fatimajahr 2024 gut abgeschlossen werden. Darüber hinaus trafen sich im vergangenen Herbst der Diözesane Arbeitskreis und die Vorstandschaft unseres Fördervereins. Gern berichten wir im vorliegenden Jahresbrief, den wir Ihrer geschätzten Lektüre empfehlen, über unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr!

Das Jahr 2025 steht ganz im Zeichen des Heiligen Jahres, das Papst Franziskus am 24. Dezember mit dem Durchschreiten der Heiligen Pforte in St. Peter eröffnet hat und das unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ steht.

Im Heiligen Jahr feiern wir im Fatimaweltapostolat ein Jubiläum der Botschaft der Gottesmutter in Pontevedra, wo sie vor 100 Jahren der Dienerin Gottes Lucia dos Santos erschien. Die eher unbekannteren Ereignisse dort gehören zur großen Botschaft von Fatima und markieren den Beginn der Herz-Mariä-Sühnsamstage, mit denen die Muttergottes vielerlei Gnaden verbunden hat.

Neben unserem traditionellen Seherkindertag, mit dem wir das Fatimajahr eröffnen, wird es auch 2025 unsere gewohnten Monatswallfahrten und unsere Pilgerreisen geben. Der Besinnungstag, den uns heuer Domvikar Dr. Wolfgang Hartmann predigen wird, findet in dieser Form zum letzten Mal statt. Der Diözesane Arbeitskreis hat sich für eine neue Konzeption für 2026 entschieden. Umso herzlicher laden wir dieses Jahr noch einmal zur Teilnahme ein!

Besonders hingewiesen sei auf die Jahreswallfahrt im September. Die neueste Herz-Jesu-Enzyklika von Papst Franziskus hat uns inspiriert, in das Land zu fahren, das wie kein anderes mit dem Herzen Jesu und seiner Verehrung verbunden ist: Frankreich.

Mit Pfarrer Robert Stolzenberger, Winfried Kleinhenz und allen unseren Mitarbeitern lade ich Sie und Euch herzlich zum Fatimajahr 2025 ein!

Ihr

*Christian Stadtmüller*

Diözesanleiter



# DAS WAR 2024

## Bericht über die Monatswallfahrten

Zum Festtag der heiligen Seherkinder waren auch 2024 besonders die Kinder eingeladen und viele Familien aus nah und fern waren diesem Ruf nach St. Peter und Paul in Würzburg am 24. Februar gefolgt. Nach dem von Kindern vorgebeteten freudigen Rosenkranz feierte Diözesanleiter Pfarrer Christian Stadtmüller in Konzelebration mit Pfarrer Robert Stolzenberger und Pfarrer Andreas Kneitz das heilige Messopfer. In seiner Predigt beschrieb Pfarrer Christian Stadtmüller in für Kinder gut verständlicher Weise, dass die Botschaft von Fatima zuerst an die Seherkinder gerichtet war und ebenso die Bitte der Muttergottes um das Gebet, vor allem das des Rosenkranzes, der gerade heute als Bitte um den Frieden in der Welt wichtiger denn je sei. „Der Himmel baut auf die Kinder“, so Pfarrer Stadtmüller. Die Frauengruppe der Schola Petrina aus Würzburg und Stadtkantor Stefan Walter an der Orgel gestalteten die Messfeier musikalisch mit. Am Ende der heiligen Messe gab es wie in jedem Jahr die Möglichkeit für Kinder und Schwangere, den Segen mit den Reliquien der Seherkinder zu empfangen.

Im Anschluss fand die alljährliche Generalversammlung im nahegelegenen Pfarrsaal statt. Die Mitglieder wurden über die Aktivitäten der Vorstandschaft informiert. Jene leistete Rechenschaft über die Geschäfte des vergangenen Jahres und wurde dankbar von allen entlastet.

Höhepunkt wie in jedem Jahr war die Eröffnung der Monatswallfahrten mit dem Internationalen Fatimatag in Retzbach am 13. Mai. 2024 besuchte uns als Ehrengast der aus dem Heiligen Land angereiste Abt der Jerusalemer Dormitio-Abtei, Nikodemus Schnabel OSB. Traditionell wurde der Rosenkranz in zwölf verschiedenen Sprachen vorgebetet.





In seiner frei gehaltenen Predigt ging Abt Nikodemus auf die aktuelle Situation im Heiligen Land ein. Der Krieg und das große Leid der Menschen vor Ort bestimmten den Alltag der Menschen. Dabei sei für die Christen unter ihnen gerade Maria ein wichtiger Zufluchtsort und über die verschiedenen Religionen hinweg einheitsstiftend. So könne man in der Krypta seiner Abteikirche täglich Betende aller Religionen antreffen, die sich vor der Statue der entschlafenen Muttergottes versammeln. Der Ehrengast verwies auf die besondere Stellung der Jungfrau Maria, die im Koran erwähnt wird und auch bei manchem gläubigen Juden auf Bewunderung stoße, da sie in ihr eine Jüdin antreffen, die tief in und aus ihrem Glauben heraus lebte. Musikalisch umrahmt wurde der festliche Abend von der Frauengruppe der Schola Petrina aus Würzburg und Markus Heinrich aus Aschaffenburg an der Orgel. Nach der feierlichen Lichterprozession zog die internationale Pilgerschar das Fatimalied singend durch das Grüne Tal. Ein guter Abend mit internationalem Flair, gemeinsamen Gebet über Sprachgrenzen hinweg und vielen Eindrücken war zu Ende gegangen.

Wie in jedem Jahr kamen viele Gläubige aus der Rhön und dem Grabfeldgau in die idyllisch gelegene Wallfahrtskirche auf den Findelberg bei Saal an der Saale. 2024 nutzte der Würzburger Bischof die Möglichkeit mit der Fatimamonatswallfahrt zum ersten Mal auf den Findelberg zu kommen. Die Gläubigen freuten sich wie die Mitglieder des Fatimaweltapostolates über den Besuch des Diözesanbischofs, der mit ihnen und den anderen teilnehmenden Priestern die Geheimnisse des freudreichen Rosenkranzes vor dem ausgesetzten Allerheiligsten betrachtete. Nach der gemeinsam gesungenen Lauretanischen Litanei feierte der Oberhirte in Konzelebration das Pontifikalamt. In seiner Predigt schlug Bischof Jung einen großen Bogen vom Alten zum Neuen Testament und verwies darauf, wie das Bild Mariens in der alttestamentlichen Figur der Judith bereits vorgezeichnet wurde. Besonders stellte er das Vertrauen der beiden Frauen heraus, die in der Not all ihr Vertrauen in Gott setzten. Der Tag endete wie immer mit einer gemeinsamen Lichterprozession um die Wallfahrtskirche und dem Dank an den Prediger.



# DAS WAR 2024

## Bericht über die Monatswallfahrten

Ziel der Freunde und Freundinnen der Botschaft von Fatima war am 13. Juli die von Balthasar Neumann erbaute eindrucksvolle Wallfahrtskirche Maria Limbach im Osten des Bistums. 2024 konnte Pfarrer Stadtmüller einen treuen Sympathisanten unserer Gemeinschaft, Weihbischof Florian Wörner begrüßen, der eigens den Weg aus Augsburg auf sich genommen hatte, um mit den Gläubigen den Fatimatag zu begehen. In seiner Predigt ging er auf den Ursprung der Europaflage ein, deren Gestaltung auf den vom Judentum zur katholischen Kirche konvertierten Paul Lévy zurückgehe. Der Sternenkranz vor blauem Himmel sei unverkennbar an die Beschreibung der apokalyptischen Frau aus der Offenbarung des Johannes angelehnt und erinnert die Wissenden immer wieder an die christlichen Wurzeln unseres Kontinents und der Völker, die auf ihm leben. Im Anschluss an die weitläufige Lichterprozession durch die Felder rund um die Wallfahrtskirche konnten die Gläubigen den Einzelprimizsegen der beiden Neupriester Daniel Schmitt aus Wien und Marvin Schwedler aus Regensburg empfangen.

Ein jährliches Highlight mitten im Sommer ist unsere Monatswallfahrt im August. Bis auf den letzten Platz war auch 2024 die Dettelbacher Wallfahrtskirche gefüllt. Bischof Wolfgang Ipolt, der schon zum zweiten Mal Gast des Apostolates war, kam den langen Weg aus der östlichsten deutschen Bischofsstadt Görlitz, um der Wallfahrt vorzustehen. In seiner Predigt betonte er die Wichtigkeit des täglichen Gebets und gab den Gläubigen einige Ratschläge an die Hand, es wirklich zu praktizieren. Alles, was einen bedrücke oder auch beglücke, ist gut bei Gott aufgehoben und es lohnt, es täglich vor Gott zu tragen. Außerdem ermunterte er dazu, sich einen reichen Schatz an vorformulierten Gebeten anzueignen und diesen stets zu erweitern. Zur Lichterprozession spielten traditionell die Dettelbacher Musikanten, bei denen sich das Apostolat auch in diesem Jahr herzlich bedankte.

Am 32. Jahrestag seiner Bischofsweihe kam Altbischof Friedhelm Hofmann nach Aschaffenburg, um in der Wallfahrtskirche „mitten in der Stadt“ den Fatimatag zu halten.





In seiner Predigt rief Bischof Friedhelm die Gläubigen dazu auf, die Botschaft von Fatima ernst zu nehmen, gerade in den gegenwärtigen Krisen in der Welt. Eindrücklich und engagiert rief der ehemalige Würzburger Oberhirte die Vorgänge in Fatima um die drei Seherkinder in Erinnerung und ermutigte nachdrücklich dazu, sich von der Gottesmutter an die Hand nehmen zu lassen, die Botschaft von Fatima ernst zu nehmen und so auf dem rechten Weg zu bleiben. Nach dem bischöflichen Segen formierte sich die Lichterprozession und zog im Schein der Kerzen mit dem Gesang des Fatimaliedes durch das abendliche Schöntal. Im Anschluss nahmen viele Gläubige die Gelegenheit wahr, den Einzelprimizsegen zu empfangen, der von Neupriester Sebastian Fuchs aus Augsburg spendet wurde.

Zum Abschluss des Fatimajahres machte sich der neue Bamberger Erzbischof Herwig Gössl am 13. Oktober auf den Weg vom fränkischen Rom nach Höchberg. Wenige Tage zuvor hatte er das Pallium, das Zeichen der Erzbischöfe, aus den Händen des Nuntius in Bamberg erhalten.

Nach dem glorreichen Rosenkranz und der Lauretanischen Litanei begann das Pontifikalamt zum Abschluss des Fatimajahres 2024. In seiner Predigt rückte der Metropolit unserer Kirchenprovinz das Rosenkranzgebet in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Wie in jedem Jahr wurde am Ende des Pontifikalamtes und vor der abschließenden Lichterprozession das Te Deum angestimmt, um im Lied „Großer Gott, wir loben dich“ dem Herrn für die vielen Gnaden zu danken, die die Gläubigen im vergangenen Fatimajahr auf die Fürsprache der Muttergottes erhalten haben. Beschenkt und beeindruckt durften die Verehrer unserer lieben Frau von Fatima nach Hause zurückkehren - in dem Wissen, dass wieder ein gutes Fatimajahr zu Ende gegangen ist.

Der alljährliche Besinnungstag fand am 26. Oktober in Himmelspforten statt. Referent und Prediger war Weihbischof Josef Graf aus Regensburg, der seine langjährige Erfahrung als Spiritual einbrachte, um seinen Zuhörern mit Vorträgen, Rosenkranz, Anbetung, Messfeier und Beichtgelegenheit einen wirklich geistlichen Tag zu bereiten.



# PILGER DER HOFFNUNG

## Das Heilige Jahr und die Botschaft von Fatima



Das Heilige Jahr „Pilger der Hoffnung“ lädt Gläubige weltweit ein, sich auf eine geistliche Reise der Erneuerung zu begeben. Es ist eine Zeit der Besinnung, Umkehr und der Suche nach Hoffnung in einer Welt voller Herausforderungen. Die Botschaft von Fatima, die Maria 1917 den drei Hirtenkindern anvertraute, bietet dabei wegweisende Impulse. Sie zeigt uns, wie durch Gebet, Umkehr und Vertrauen in Gottes Barmherzigkeit Hoffnung erblühen kann – selbst in den dunkelsten Stunden.

### **Pilgern als Weg der Hoffnung**

Der Begriff „Pilger“ steht für einen Menschen, der unterwegs ist – nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich. Pilgern bedeutet, sich auf den Weg zu Gott zu machen, im Vertrauen, dass Er uns entgegenkommt. Das Heilige Jahr erinnert uns daran, dass wir alle Pilger auf dieser Erde sind, unterwegs zu einem Ziel, das nicht von dieser Welt ist.

Auch in Fatima sprach Maria zu Menschen, die mitten im Ersten Weltkrieg nach Frieden, Hoffnung und Orientierung suchten. Sie rief zu einer geistlichen Pilgerreise auf: zum Gebet des Rosenkranzes, zur Buße und zum festen Glauben an die Liebe Gottes. Die Erscheinungen wurden so zum Ausgangspunkt für Millionen von Pilgerreisen, bei denen Gläubige Hoffnung und Frieden suchten – und fanden.

### **Gebet als Kraftquelle der Hoffnung**

Die Pilgerreise des Glaubens gelingt nicht allein durch äußere Wege, sondern durch das Gebet.

Maria forderte in Fatima eindringlich das tägliche Rosenkranzgebet. Gerade in einer Zeit, in der Krieg und Verzweiflung die Welt prägten, war das Gebet eine Quelle des Trostes und der Hoffnung.

Das Heilige Jahr „Pilger der Hoffnung“ lädt uns ein, das Gebet wieder bewusst in unseren Alltag zu integrieren. Wer betet, tritt aus den Sorgen des Alltags heraus und richtet seinen Blick auf das, was bleibt: die Liebe und Barmherzigkeit Gottes.

### **Buße und Umkehr – Weg zur Erneuerung**

Maria betonte in Fatima auch die Bedeutung von Buße und Umkehr. Diese Worte mögen heute sperrig klingen, doch sie bergen eine befreiende Botschaft: Umkehr bedeutet, Belastendes loszulassen und neu zu beginnen.

Im Heiligen Jahr sind wir aufgerufen, uns den Fragen zu stellen: Wo bin ich in meinem Leben von Gott und meinen Mitmenschen entfernt? Wo brauche ich Heilung und Vergebung? Die Sakramente der Kirche – vor allem die Eucharistie und die Beichte – sind dabei wichtige Stationen auf unserer Pilgerreise der Hoffnung.

### **Fatima – Hoffnung für die Welt**

Die Erscheinungen von Fatima zeigen, dass Gott die Welt nicht allein lässt. Auch heute gibt es Krisen, Kriege und Unsicherheit. Doch Maria ruft uns auf, Hoffnungsträger zu sein – durch Gebet, Versöhnung und den festen Glauben, dass Gottes Liebe stärker ist als jede Dunkelheit.

Das Heilige Jahr „Pilger der Hoffnung“ ist eine Einladung, diesen Weg zu gehen.





Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger
Freunde d. FatimaaPOSTOLATS
IBAN/BIC des Zahlungsempfängers DE9775090300003013138
GENODEF1M05 Betrag: Euro, Cent
EUR
Spenden-/Mitgliedsnr./Name des Spenders ggf. Stichwort Förderverein
Spende
Kontoinhaber/Zahler

Gott liebt einen fröhlichen Geber.

2 Kor 9,7

SEPA-Überweisung/Zahlschein

BIC

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Freunde d. FatimaaPOSTOLATS

IBAN

DE9775090300003013138

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1M05

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

Förderverein

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

423 567 DG VERLAG

SPENDE

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.





# GEBETE VON FATIMA

## Den Seherkindern vom Engel und Maria anvertraut

Neben dem freien Gebet, in dem wir Gott loben und preisen, ihm danken und ihn bitten, haben auch formulierte Gebete, die von mehreren zusammen verrichtet werden können, einen besonderen Wert, den es lohnt, immer wieder neu ins Bewusstsein zu rufen.

Das wertvollste Juwel des Gebetsschatzes von Fatima ist freilich die Betrachtung des Lebens Jesu im heiligen Rosenkranz, den uns die Muttergottes durch die heiligen Seherkinder täglich als Gebet um den Frieden ans Herz legt. Daneben müssen die Gebete, die der Engel 1916 den Kindern beibrachte, und die Gebete, die Maria 1917 selbst den Sehern diktierte, Erwähnung finden:

»Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefster Ehrfurcht bete ich dich an und opfere dir auf den kostbaren Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Jesu Christi, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Erde, zur Wiedergutmachung für alle Schmähungen, Sakrilegien und Gleichgültigkeiten, durch die er selbst beleidigt wird. Durch die unendlichen Verdienste seines Heiligsten Herzens und des unbefleckten Herzens Mariens bitte ich dich um die Bekehrung der armen Sünder.«

Der Engel des Friedens 1916

»Mein Gott, ich glaube an dich, ich bete dich an, ich hoffe auf dich und ich liebe dich. Ich bitte dich um Verzeihung für jene, die an dich nicht glauben, dich nicht anbeten, auf dich nicht hoffen und dich nicht lieben.«

Der Engel des Friedens 1916

»O Jesus, aus Liebe zu dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für die Sünden gegen das Unbefleckte Herz Mariens!«

Maria 1917

»O mein Jesus, verzeihe uns unsere Sünden; bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.«

Maria 1917



# Seherkindertag

am Fest der heiligen Jacinta und Francisco

2017 wurden die beiden Seherkinder von Fatima, Jacinta und Francisco Marto, vom Papst in Fatima heiliggesprochen. Sie gehören zu den jüngsten Heiligen der Kirche. Das Fatimaweltapostolat lädt die Gläubigen ein, besonders die Familien und die Kinder, miteinander die beiden Heiligen zu feiern und ihre Fürsprache für unsere Familien zu erbitten. Im Anschluss sind Kinder und Schwangere eingeladen, sich segnen zu lassen.

10.00 Uhr

Rosenkranzgebet

10.30 Uhr

Heilige Messe

anschl. Generalversammlung  
des Fördervereins

15. Februar

St. Peter Würzburg



# 13. Mai 2025

# Internationaler

# Fatimatag

in Retzbach

18.15 Uhr  
Internationaler Rosenkranz  
19.00 Uhr  
Pontificalamt  
anschl.  
Lichterprozession





# WALLFAHRT INS ELSASS

## Bericht über die Zweitageswallfahrt

Frühmorgens am 16. April startete die Zweitageswallfahrt 2024 ins Elsass. Gegen Mittag erreichte der Bus Straßburg, wo die Pilger die Mittagspause nutzen konnten, das Münster zu besichtigen, zu bummeln, in einem netten Restaurant eine elsässische Spezialität zu essen oder im bekannten Café Christian einen Kaffee zu genießen.

Die Fahrt führte weiter nach Dusenbach bei Ribovillé (Rappoltstein). Seit dem Mittelalter ist Notre Dame de Dusenbach eine der beliebtesten und bekanntesten Wallfahrtsorte im Elsass. Man erreicht die Kirche und Klosteranlage der Kapuziner, die unter Denkmalschutz steht, über einen langen ansteigenden Weg, der absolut ruhig und friedlich gelegen ist. Am Gnadenaltar der Kapelle feierte Pfarrer Stadtmüller zusammen mit Pfarrer Stolzenberger und Pfarrer Englert die heilige Messe. Danach hieß es wieder mit vereinten Kräften den nicht ganz leichten Weg nach unten zu bewältigen.

Das nächste Ziel war der Odilienberg, welchen einige Pilger schon kannten. Hier lebte und wirkte einst die heilige Ottilia, die auch nach Jahrhunderten noch große Verehrung findet. Nach dem Abendessen fand in der Grabkapelle der Schutzpatronin des Elsass und der Fürsprecherin bei Augenleiden das Abendgebet statt.

Am Morgen nach dem Frühstück beteten die Pilger entlang der monumentalen Keramikstationen im Freien den Kreuzweg. Unterhalb des Kreuzweges befindet sich die Quelle, deren Wasser Hilfe bei Augenleiden verspricht. Im Verlauf des Tages führte der Weg nach Thierenbach, wo am Altar der wundertätigen Jungfrau unser Diöze mit seinen Mitbrüdern die heilige Messe zelebrierte. Nach einem elsässischen Buffet ging es über Straßburg, wo Pfarrer Stadtmüller eine Reliquie der heiligen Ottilia in Empfang nehmen konnte, zurück in Richtung Heimat. Eine schöne Wallfahrt war zu Ende gegangen.



# DREITAGESFAHRT 2025



Banneux

Utrecht

Antwerpen

Kevelaer



**10. bis 12. Juni**

Bus  
Übernachtung  
Frühstück

€ 295,00 p.P.  
€ 282,00 p.P.  
(Mitglieder des Fördervereins)  
€ 130,00 EZ-Zuschlag



## Anmeldung & Info

Pfarramt Großheubach  
☎ 09371 2483  
[anmeldung@fwa-wuerzburg.de](mailto:anmeldung@fwa-wuerzburg.de)



# JAHRESWALLFAHRT 2024

## Auf den Spuren des heiligen Paulus auf Malta

„Auf nach Malta!“, hieß es 18. November für die Freunde und Mitglieder des Fatimaweltapostolates, die aufbrachen, um den Spuren des heiligen Paulus auf der Insel Malta zu folgen, wo dieser nach dem Bericht der Apostelgeschichte im Jahr 60 n. Chr. Schiffbruch erlitten und anschließend drei Monate den Winter verbracht hatte. Diesem Ereignis ist die Collegiate Parish Church of St Paul's Shipwreck gewidmet, in der auch eine wichtige Reliquie des heiligen Paulus Verehrung findet. Pfarrer Stadtmüller feierte mit Pfarrer Stolzenberger und Monsignore Türk die erste heilige Messe für die Wallfahrer. Bei der anschließenden Erkundung der Hauptstadt Valletta staunte die Gruppe über die vielen Kirchen, Paläste und architektonische Sehenswürdigkeiten wie barocke Hausfassaden mit den verschiedensten Darstellungen von Heiligen, sowie die verwinkelten Gassen und die blumengeschmückten Balkone. Weitere Verweise auf die Präsenz des heiligen Paulus waren die Bucht Saint Paul, wo er auf Malta gelandet war, die Höhlen von Rabat, die ihm als Unterkunft gedient hatten und die „schweigsame Stadt“ Mdina, in der

eine große päpstliche Basilika der Bekehrung des römischen Gouverneurs Publius gewidmet ist, die durch die Predigt des heiligen Paulus bewirkt wurde. Auf der Insel Gozo besuchte die Gruppe bei strahlendem Sonnenschein die für die Malteser wichtige Wallfahrtskirche Ta Pinu. Ursprünglich stand dort nur eine kleine Kapelle. Pfarrer Stadtmüller predigte über das Wunder, das sich dort ereignet hatte: Im Juli 1883 kam ein junges Mädchen namens Kamni Grina an dieser Kapelle vorbei. Sie hörte die Stimme der Muttergottes, die sie aufforderte drei Ave Maria in der Kapelle zu beten. Daraufhin wurde ihre schwerkranke Mutter wieder gesund.





1930 wurde mit dem Bau einer neuen Kirche begonnen. Jedes Jahr findet nun eine große Wallfahrt zum Andenken statt. Der reiche Kulturschatz Maltas geht weit über das Erbe des heiligen Paulus hinaus. Auch der Besuch der ca. 5800 Jahre alten megalithischen Tempel von Ggantija auf Gozo, die zum Weltkulturerbe zählen, war Teil des Programmes. Ein Spaziergang durch Victoria, die kleine Hauptstadt Gozos, schloss sich an. Sie liegt auf einer Hochfläche. Die dortige Zitadelle wurde von Türken zum größten Teil zerstört, die erhaltenen Wehrmauern bieten jedoch einen grandiosen Rundblick über die Insel.

Ein letzter Höhepunkt der Reise war der Besuch der Stadt Mosta mit ihrer berühmten Pfarrkirche Maria Himmelfahrt. Sie besitzt die viertgrößte Kuppel Europas und ist ganz in weiß, blau und gold gestaltet. In der Sakristei wurde ein Film über die Geschichte, die als das „Wunder von Mosta“ bekannt ist, gezeigt: Bei einem deutschen Luftangriff im zweiten Weltkrieg fiel eine 200 kg schwere Bombe durch die Rotunde dieser Kirche, als 300 Menschen zur Abendmesse versammelt waren und explodierte nicht. Niemand wurde getötet oder verletzt. Eine Kopie der Bombe ist dort ausgestellt. Eine typische „Dghajsa“, eine Tour durch die Buchten des Hafens, war der Abschluss der Malta-wallfahrt. Mit traditionellen Holzbooten, die jeweils sechs Personen fassen, ging es bei unruhigem Meer, Wind und strahlendem Sonnenschein an den berühmten drei Städten vorbei.

Dankbar für die erstklassige Versorgung im örtlichen Hotel, das gute spätsommerliche Wetter, eine gute Gemeinschaft untereinander und tiefe geistliche Erfahrungen ging es wieder heim.





Frankreich  
Jahreswallfahrt  
2025



6. bis 11. September



# Lisieux Paris Paray le Monial Ars-sur-Formans



## 1499 Euro p. P.\* 390 Euro EZ-Zuschlag

\*gestaffelte Preise abhängig von der Teilnehmerzahl.  
Ab 35 Personen 1299,00 €.

- ✈ Linienflug mit Lufthansa von/nach Frankfurt
- 🚌 Rundreise in modernen Reisebussen
- 🏨 Hotels guter Mittelklasse
- 🍽 5 x Frühstücksbuffet & 5 x Abendessen im Hotel
- 👥 Führungen vor Ort
- 🏠 tägliche hl. Messe und geistliches Programm



### Ausführliches Programm und Anmeldeunterlagen:

Pfarramt Großheubach

Tel. 09371 2483

[anmeldung@fwa-wuerzburg.de](mailto:anmeldung@fwa-wuerzburg.de)





# LONDON UND OXFORD

#wje2024



Im August 2024 waren wir als kleine aber feine Gruppe junger Erwachsener des Fatimaweltapostolates mit Pfarrer Stadtmüller in London unterwegs, um vor allem die katholische Seite der britischen Hauptstadt kennenzulernen. Untergebracht waren wir im Wynfrid-House, das zur deutschen Gemeinde St. Bonifatius gehört. Nachdem wir am ersten Abend unser Umfeld erkundet hatten, besuchten wir am Morgen des zweiten Tages die Bavarian Chapel. Diese katholische Kirche diente einst der bayerischen Gesandtschaft und wurde 2013 Heimat des Personalordinariats Unserer Lieben Frau von Walsingham, das Papst Benedikt (ein Bayer!) für jene Anglikaner eingerichtet hat, die zwar katholisch werden, jedoch an ihren anglikanischen Traditionen festhalten wollen. Den dritten Tag verbrachten wir in Oxford, wo wir im 1990 gegründeten Oratorium die Messe feierten und auf den Spuren John Henry Newmans, C. S. Lewis' und J. R. Tolkiens unterwegs waren. Es war beeindruckend!

Ein weiteres bemerkenswertes Highlight war der Besuch des Tyburn Convent: Dort, heute mitten in der Stadt, wurden durch die Jahrhunderte viele hingerichtet, darunter im 16. und 17. Jahrhundert viele Märtyrer des katholischen Glaubens. Bereits 1585 sagte Gregory Gunn voraus, dass an diesem Ort eines Tages ein Kloster entstehen würde. Es erfüllte sich, als Mutter Marie Adele Garnier mit einigen ihrer Schwestern von Frankreich nach London kam und dort 1903 den Tyburn Convent gründete, wo bis heute die ewige Anbetung gehalten wird. Natürlich besuchten wir noch viele andere katholische und anglikanische Kirchen und feierten in Westminster Abbey und der Saint-Pauls-Cathedral den Evensong, das Abendgebet der Kirche von England, mit. Neben den geistlichen Attraktionen blieb genug Zeit, auch das London zu genießen, das Millionen von Touristen alljährlich anzieht.

An alle, die nicht dabei waren: London ist eine (Pilger-)Reise wert!



# 100 JAHRE PONTEVEDRA

## Der Herz-Mariä-Sühnesamstag



Am Ende der Erscheinung vom 13. Juli 1917 sprach die Gottesmutter: „Ich werde wiederkommen, um die Weihe Russlands an mein Unbeflecktes Herz und die Sühnekommunion an den ersten Samstagen zu erbitten.“ Dieses Versprechen wurde zu einer Zeit eingelöst, als die junge Postulantin Lucia für kurze Zeit nach Pontevedra versetzt wurde. Dort erschien ihr die Gottesmutter Maria am 10. Dezember 1925. Die Erscheinung war in der Zelle der Postulantin, die heute zu einer kleinen Hauskapelle umgebaut ist. In einer leuchtenden Wolke und an der Seite der Gottesmutter war ein Kind zu sehen. Maria legte ihre Hand auf die Schultern Lucias und zeigte ein von Dornen umgebenes Herz, das sie in der rechten Hand hatte. Das Kind sagte: „Habe Mitleid mit dem Herzen deiner heiligsten Mutter, umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen es ständig durchbohren, ohne dass jemand einen Sühneakt machen würde, um sie herauszuziehen.“ Dann bat Maria Lucia um die Sühneandacht der Ersten fünf Samstage, die darin besteht, fünf Monate lang jeweils am ersten Samstag zu beichten, die heilige Kommunion zu empfangen, einen Rosenkranz zu beten und Maria während 15 Minuten durch Betrachtung sämtlicher Rosenkranzgeheimnisse Gesellschaft zu leisten, in der Absicht dadurch Sühne zu leisten.

Die Beleidigungen gegen das unbefleckte Herz konkretisiert der Heiland selbst, als er fünf Jahre später, am 29. Mai 1930, Schwester Lucia erschienen ist:

- Die Lästerungen gegen die Unbefleckte Empfängnis.
- Die Lästerungen gegen ihre Jungfräulichkeit.
- Die Lästerungen gegen ihre Gottesmatterschaft und die gleichzeitige Ablehnung, sie als Mutter der Menschen anzuerkennen.
- Die Lästerungen derer, die öffentlich versuchen, Gleichgültigkeit, Verachtung oder sogar Hass gegenüber der unbefleckten Mutter in die Herzen der Kinder zu säen.
- Die Beleidigungen derer, die direkt gegen ihre heiligen Bilder freveln.

Am ersten Samstag im Monat feiert das Fatimaweltapostolat in der Aschaffener Sandkirche um 9.30 Uhr die hl. Messe.



# BESINNUNGS

## ▶▶▶TAG 2025◀◀◀

Als „Pilger der Hoffnung“ in der Kirche leben,  
dem „Werkzeug, durch das Gott uns rettet“ (Papst Benedikt XVI.).



**Sa, 25. Oktober**



**9.30 - 16.30 Uhr**



**Exerzitienhaus  
Himmelspforten**

**Vorträge, Messfeier,  
Anbetung, Rosenkranz,  
Beichtgelegenheit**



**Domvikar  
Wolfgang  
Hartmann**  
FULDA

**28 EURO**  
inkl. Mittagessen  
& Kaffee

Anmeldung und Info

**Familie Kleinhenz**

**0931 272346**

**[anmeldung@fwa-wuerzburg.de](mailto:anmeldung@fwa-wuerzburg.de)**





Unsere  
Prediger  
2025



# MONATSWALLFAHRTEN 2025

18.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten  
Feierlicher Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
Lauretanische Litanei  
19.00 Uhr Pontifikalamt  
Lichterprozession

**13. Mai** RETZBACH  
Internationaler Fatimatag  
Ehrengast angefragt

**13. Juni** FINDELBERG  
S. Exz. Weihbischof Paul Reder, Würzburg

**13. Juli** MARIA LIMBACH  
S. Exz. Weihbischof Reinhard Hauke, Erfurt

**13. Aug** DETTELBACH   
S. Exz. Weihbischof Stefan Zekorn, Münster

**13. Sept** MUTTERGOTTESPFARRKIRCHE  
ASCHAFFENBURG  
S. Em. Erzbischof Willem Kardinal Eijk, Utrecht

**13. Okt** HÖCHBERG  
S. Exz. Bischof Franz Jung, Würzburg

Die Feier beginnt mit der Aussetzung und dem Rosenkranz um 18.15 Uhr,  
zuvor besteht die Möglichkeit, um 17.45 Uhr gemeinsam den Rosenkranz zu beten.